

The German paper goes straight into the homes and such circulation is what counts for the advertiser.

Tägliche Omaha Tribune

Every advertisement in a German paper is an active and intelligent sales force.

30. Jahrgang

Omaha, Nebr., Freitag, 18. Oktober 1912

8 Seiten—No. 188

Roosevelt übersteht die Krise!

Seinem Verlangen nach Privatruhe und Pflanzgärten wird nicht entsprochen.

Chicago, 18. Oktober.—Col. Roosevelt hat eine vorläufige Nacht gehabt; er erfreute sich eines erquickenden Schlummers. Bisher haben sich noch keine Eiterauslässe aus der Wunde bemerkbar gemacht. Die Ärzte erklären, daß der Zustand des Kranken nicht hätte besser sein können. Auch der Patient selbst fühlt sich wohler, wie sonst und gab Befehl, daß ihm als Frühstück Privatruhe und Pflanzgärten (und zwar nicht wenige) vorgesetzt würden. Die Krankenpflegerin aber brachte ihm auf Geheiß der Frau Roosevelt die üblichen drei weichgekochten Eier, etwas Brot und Butter und Thee. Roosevelt schaute die Krankenpflegerin fragend an. Diese vernahm auf die Gattin des Kranken, welche den Kopf schüttelte. Während sagte Roosevelt: „Wenn ich bisher nicht gewußt hätte, wer Herr im Hause ist, dann weiß ich es jetzt.“

Telegramme und Kabelgramme liefen den ganzen Tag über ein, brachte jede Minute brachte ein neues, und die Zahl war schließlich so groß, daß Th. Roosevelt's Sekretär sie nicht alle durchsehen konnte. Sympathiebekundungen hatten geschickt: der deutsche Kaiser, der König von England, der König von Dänemark und Sir Conan Doyle. König Viktor Emanuel von Italien hatte ein Kabelgramm in italienischer Sprache, das niemand im Hospital entsiffern konnte.

Der deutsche Kronprinz hatte ein Kabelgramm geschickt, das den folgenden Wortlaut hatte: „Sehr besorgt um Ihren Gesundheitszustand. Hoffe, daß Sie bald wieder hergestellt sind.“

Andere Sympathiegramme kamen von „Papa“ Mafferton, einem ehemaligen Kameraden Roosevelts; Walter Charles C. Hughes vom Obersten Gericht; Senator Root; Doktor Kraus, progressiver Gouvernementskandidat des Staates New York; Lord Curzon und Frank James, den Bruder des ehemaligen Kandidaten Jesse James. Frank James bot sich in dem Telegramm als Bewacher des Obersten für den Rest der sechsjährigen Kampagne an.

Samuel Jones sandte folgenden Brief: „Als ich von dem Angriff auf Sie erfuhr, war ich so erschüttert, als daß ich Worte finden konnte. Ich schließe mich dem Wunsch und der Hoffnung der organisierten Arbeiter und der amerikanischen Bürger im allgemeinen an, daß Sie sich bald ganz erholen werden.“

Robert Curran von Wilkesbarre, Pa., Roosevelts alter Freund, kam spät am Nachmittag im Hospital an und hatte eine vierstündige Unterredung mit dem Erpräsidenten.

Beste Drahtstücken.

Der Zeitungsträger William Hugh, der sein verträgliches Weinherg, um dessen Haut auf die verbrannten Körpertheile der schwer verletzten Eisel Smith übertragen zu lassen, ist heute an der Pneumonia gestorben.

Identischer Schrank ist im Gefängnis zu Milwaukee mit Briefschreiben beschickt. Er erklärt, daß er nicht wahrhaftig sei und jeden Versuch, ihn ins Irrenhaus zu schicken, bekämpfen werde. Drei Gerichte beobachteten ihn und werden morgen ein Gutachten über seinen geistigen Zustand abgeben.

Der sozialistische Bürgermeister von Seneca, N. M., dessen Frau und sechs andere Sozialisten wurden unter der Beschuldigung verhaftet, durch sozialistische Reden einen Straßenlauf herbeizuführen zu haben.

Bundes Senator Weldon Heburn von Idaho ist heute, 69 Jahre alt, gestorben.

William Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, wurde heute in einem Hospital zu Rom ein verletztes Auge herausgenommen, um dem anderen Auge die Sehkraft zu bewahren.

In verlaufen—Wegen Verlassens der Stadt eine Hausverrichtung von 4 Jähren, nebst Küche, sehr hübsche Wohnung zu vermieten. Sehr gute Gelegenheit für Solche, die einen Hausstand zu gründen beabsichtigen. 1819 Jackson Straße.

Ein neuer Roman!

Gegen Erwarten hat der Roman „Ein puritanischer Heide“ bei unserem Leserkreis nicht den erhofften Anklang gefunden. Der Roman enthält zu viele überspannte Gefühlsregungen, denen eben viele Leser keinen Geschmack abgewinnen können. Deshalb erachteten wir es als das Richtige, die Fortsetzung einzustellen.

Da wir stets in erster Linie dem Wunsch unserer Leser Rechnung tragen, bringen wir den fesselnden Roman „Das grüne Auto“ von August Weise. Der Roman ist reich an spannenden Szenen, und behandelt einen Stoff, der zeitgemäß und von allgemeinstem Interesse ist. Spionage erfordert Scharfsinn und Erfundungsgabe, und der talentvolle Verfasser versteht es, dem Leser diese menschlichen Gaben in äußerst interessanter Weise vorzuführen. Es ist ein Roman, der gewiß den Beifall unserer Leser finden wird.

Ehren den „Alten Fritz“.

Deutsche Besucher legen an der Statue Friedrich des Großen einen Kranz nieder.

Washington, 18. Oktober.—Die ausländischen Delegaten zum 5. Internationalen Handelskongress, welcher jüngst in Boston tagte, haben ihre Amerika-Tour durch einen Besuch der Bundeshauptstadt zum Abschluß gebracht. Die deutschen Delegaten begaben sich nach dem Arsenal, wo die vom deutschen Kaiser geschenkte Statue Friedrich des Großen vor der Kriegsschule einen Ehrenplatz gefunden hat. Sie ehrten das Andenken des Alten Fritz, indem sie einen prächtigen Kranz, mit dem preussischen Adler verziert, an dem Sockel des Denkmals niederlegten. Dr. Soetbeer, Obmann der deutschen Delegaten zum Handelskongress, Kongresspräsident des Preussischen Reichstages und bemerkte, es ereigne sich wohl selten, daß eine so große Anzahl von Deutschen Gelegenheit hätte, fern von der Heimat in den Ber. Staaten dem großen Helden eine solche Ehrung zu erweisen. Eine Kabeldepesche wurde an den Kaiser geschickt, um ihn von dem feierlichen Akt der Pietät in Kenntnis zu setzen. Dann machten die deutschen Delegaten, geführt von General Crozier, dem Präsidenten der Kriegsschule, einen Rundgang durch das Gebäude.

Unfall.

Infolge einer Gasexplosion kam in dem Hause No. 1118 nördl. 16. Straße Feuer zum Ausbruch. Der Weg ins Freie wurde den Bewohnern, Frau Louise Parker und A. W. Shirley, durch die Flammen abgeschnitten. Sie kletterten auf ein Aushängeschild, welches von dem Fenster auf die Straße hinausragte. Daselbst brach unter der Last der beiden zusammen und sie stürzten zu Boden. Die Verletzungen der Frau Parker sind lebensgefährlicher Natur. Der Mann wurde ebenfalls erheblich verletzt.

Diebischer Reintmader.

Frau R. W. Veindorf hatte einen jungen Burschen für Reinigung der Wohnung beschäftigt. Nach einer halben Stunde war er unter Mitnahme eines Revolvers und \$6 verschwinden.

Ereignisse bei hellem Tage ein.

Während die Familie abwesend war, wurde in der Wohnung von W. A. Schryber, 4554 Leeward Str., eingebrochen und \$50 werth Kleider, Schmuckstücke und andere Werthgegenstände gestohlen. Es ist das zweite Mal, daß in diesem Jahre in diesem Hause eingebrochen wurde.

An zweiter Stelle.

Die Schlachthäuser in Süd-Omaha nehmen die zweite Stelle ein, soweit Schweine in Betracht kommen. Kansas City beanspruchte viele Jahre diese Ehre, jedoch ein Unfall von 690,000 Stück in diesem Schlachthaus und eine Zunahme von 50,000 Stück in den Süd-Omaha Schlachthäusern giebt Süd-Omaha den Platz nach Chicago. In Süd-Omaha wurden während dieser Saison 1,470,000 Schweine geschlachtet gegen 1,460,000 in der vorigen Saison. Fast alle anderen Märkte zeigen einen Abfall, sogar Chicago, wo 175,000 Schweine weniger geschlachtet wurden.

John Schrank, welcher auf Roosevelt feuerte.



Das Bild wurde gleich nach der Verhaftung Schrank's genommen. Schrank's Prozeß wird Anfang nächsten Monats stattfinden.

Sonderbericht.

Die neue Niederdruckhalle in Grand Island.

Grand Island, Nebr., 17. Okt.—Dienstag Abend fand in Grand Island die Eröffnung der großartigen neuen Niederdruckhalle statt. Nicht nur wohnen die Sänger der nächsten Feier wohlthätig bei, sondern das Interesse an dem neuen Saalgestempel war unter der Bürgerchaft im Allgemeinen so groß, wie selten bei solchen Gelegenheiten. So dient die Feier gleichsam dazu, auch den bisher dem deutschen Gesange fernstehenden mit ihm vertrauter zu machen. Bei der inneren Ausgestaltung ist denn auch darauf Bedacht genommen worden, eine musikalische Saalgestaltung zu schaffen. Auf Raum, Bequemlichkeit und Beleuchtung ist das Hauptgewicht gelegt worden. Jeder prunkhafte Effekt ist absichtlich vermieden worden. Es ist kein Rangunterschied in den Sitten da, und das ist, wie es in einer Sängerkörperschaft sein sollte, dafür sind hinreichend viele Sitze vorgesehen, und auch bei großen Andrange Jedem einen bequemen Sitz zu schaffen. Als eine Sängerkörperschaft für alle, ohne Unterschied des Standes, eine Sängerkörperschaft für Jeden, der sich an deutschen Gesänge erfreuen will. Sehr praktisch ist die Beleuchtung eingerichtet worden. Die Lampen sind nämlich verdeckt an der Decke angebracht. Durch dieses indirekte Licht wird der große Saal gleichmäßig sanft beleuchtet und das den Augen so schädliche grelle direkte Licht ist vermieden worden. Die Bühne ist außerordentlich geräumig, sie bietet Platz für einen großen Chor. Sehr praktisch sind auch die Ausgänge, im Nothfalle könnte sich die Halle in zwei Minuten leeren. Die innere Ausstattung ist noch nicht ganz fertig gestellt, jedoch man nur einen allgemeinen Eindruck bekommen kann. Aber es ist ein Sängerkörperschaft, welches dem Nachstreben werth ist.

Ein schönes musikalisches Programm verließ der Feier die rechte Sängerstimme. Professor Harting's vorzügliche Kapelle spielte eine Auswahl hübscher Konzertstücke. Frau Louise Drusby-Thompson trug die Arie vor „Die theure Halle“, und Frau Carrie Hill fand großen Beifall mit einem witzigen Vortrag „N. F. were King“. Der Wännerchor sang eine schöne Auswahl deutscher und amerikanischer patriotischer Lieder.

Die eigentliche Einweihungsfeier des neuen Niederdruckheimes wird in nicht ferner Zukunft stattfinden. Die deutschen Säger von Grand Island haben einen lange gehegten Wunsch realisiert, der auch in Omaha von keinen deutschen Sängern verwehrt werden sollte.

Ritter-Vrån

in dunklen Flaschen, bei Emil Ganjon. Bone South 3730.

Abdul Pascha.



Abdullah Pascha, Oberkommandeur der türkischen Truppen auf der Balkanhalbinsel.

— W. J. Burn, deutscher Diplomat, untersucht für Präfektur. 443-5 Grandis Gebäude, Omaha, Nebr.—Anzeige.

Kolossale Campaignbeiträge!

Wall Street für die Spaltung der republikanischen Partei verantwortlich?

Washington, D. C., 18. Oktober.—Thomas W. Lamson sagte heute vor dem Clapp-Untersuchungsausschuss, daß von Wall Street der Versuch gemacht worden sei, die Nominierung der Präsidenten beider Parteien zu kontrollieren. Jeder Laizne Roosevelt haben davon gewußt. Lamson sagte ferner aus, daß ein mysteriöser Fonds im Betrage von einer Million Dollars von Wall Street angetrieben worden sei, um einen „Dead End“ im demokratischen Nationalkonvent herbeizuführen und dann einen Kandidaten zu erwählen, welcher ein gefügiges Werkzeug von Wall Street sei. Lamson habe dieses Bryan mitgeteilt, und die Folge war die Nominierung Wilson's.

Elmer Dover, Vizepräsident des republikanischen National-Komitees im Jahre 1904, unterbreitete heute Nachmittag dem Untersuchungsausschuss ein Duplikat der damals beigezeichneten Beträge. George Gould hatte \$100,000 gegeben, C. P. Harriman \$150,000, J. P. Morgan & Co. \$150,000, E. G. Loring \$75,000, Geo. W. Perkins \$250,000, S. S. Rogers \$10,000 ein Beitrag, welcher mit S. S. R. Straßenaufsatz veranlaßt zu haben, sich auf \$100,000. Dover glaubt, daß dieses ein Beitrag der Standard Oil Co. gewesen sei.

Gouverneur Marshall in Omaha.

Der demokratische Kandidat für Vizepräsident, Gouverneur Marshall von Indiana, traf heute Morgen um 8 Uhr nebst seiner Gattin in der Rod Island in Omaha ein und wurde vom Dalman Democratic Club empfangen. Nach einer Autotour durch die Stadt, theilte der Gouverneur seine Reise durch den Westen um 9:10 Uhr fort, um Kampagnereden für die demokratische Sache zu halten.

Personalnotizen.

Herr Fred Dailer, Finanzsekretär des Omaha Musikvereins, hat seine an der 13. und Binton Str. gelegene Barbierstube verkauft. Er ist mit sich noch nicht im Klaren, welche Beschäftigung er ergreifen wird. Was immer er auch beginnen möge, wir wünschen ihm alles Glück.

Herr Wm. Schroeder und Frau von Columbus, Neb., trafen Donnerstag Abend hier ein und hörten sich die große Oper an. Während Herr Schroeder nach am selben Abend die Klavierstunde antrat, wird seine Frau sich einige Tage hier aufhalten.

Anlässlich der kürzlich erfolgten Rückkehr von Frau Rosa Almeneder von Europa gab deren Tochter Frau Geo. A. Parker eine große Gesellschaft. Dasselbe feste sich durchweg aus Mitgliedern der deutschen Presbyterialkirche zusammen.

Omaha Italiener feiern Friedensvertrag.

Sechshundert Italiener feierten in der Lincoln-Halle, 6. und Pierce Straße, die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Italien und der Türkei. Der hiesige italienische Konsul, Antonio Barito, empfing vom König Victor Emmanuel eine Kabeldepesche, die ihn von der Unterzeichnung in Kenntnis setzte. Die Italiener amüsierten sich bei einem Festessen, welchem ein Ball folgte. Patriotische Reden wurden gleichfalls von prominenten Italienern gehalten.

Beamtenwahl.

In unserer gestrigen Bericht über die Beamtenwahl der Gewerkschaft des Omaha Plattdrückers Vereins hatten wir einige Fehler eingeschlichen. Wir bringen die Namen der Beamten deshalb heute richtig: Präsident—Chris. Seime; Vize-Präsident—Fritz Dohle; Schatzmeister—Chas. King; Sekretör—Fritz Menke; Finanzsekretär—Wm. Kanubis; Bibliothekar—Joseph Lang; Musikleiter—Aar. Luemoir; Wm. Frahm, Otto Kleophas, John Boelhoff; Finanzkomitee—Gn. Nodenburg, Hv. Koblitz, Hv. Jacobsen.

— George A. Magney für Staatsanwalt.—Anzeige.

Graf Königsmark's Duell!

Fransösisches Musikfest in Schwerin.—Oesterreich-Ungarn wird erst nach Friedensschluss im Balkan eingreifen.—Ungarischer Oppositionsführer scheidt Geheimratsposten zurück.

Berlin, 18. Oktober.—Verhaftet besprochen wird die aus Hamburg gemeldete Nachricht von einem Doppel-Duell, welches eine Folge des im Juni dort vorgekommenen Nennstandals gewesen ist. Rittmeister a. D. Graf Walter v. Königsmark hatte zunächst ein Pistolenduell mit dem Hamburger Senator v. Barenberg-Göhrar. Dieses nahm einen unblutigen Verlauf. Danach brachte er in einem weiteren Duellmann einen Schuß im Schenkel bei. Der Nennstandal machte seinerzeit viel von sich reden. Der Vorsitzende des Hamburger Nennclubs hatte bei dem Derby auf der Hohenhorn-Bahn den Grafen Königsmark, einen der bekanntesten Herrenreiter des Berliner Unionclubs, nach einem heftigen Wortwechsel durch die Polizei von der Bahn weilen lassen, weil der Graf sich auf einen Stuhl gestellt hatte und diesen Platz nicht aufgeben wollte. Darauf ließ der Vorsitzende dem ganzen Vorstand ein Pistolenduell überbringen. Nach reiflicher Erwägung der Verhältnisse hatte sich jedoch der Vorstand des Hamburger Nennclubs bei dem Grafen Königsmark entschuldigt, jedoch die Waffenforderung zurückgelassen. Aber die Verständigung war offenbar keine vollständige gewesen.

Kidneler-Wächter, der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, erklärte auf einen Antrag der Kaufmannschaft des Vereins der Internationalen Ausstellungskommission, man habe wohlgegründetes Vertrauen, daß der Krieg auf den Balkan beschränkt bleiben werde.

Schwerin, 18. Oktober.—Das hiesige französische Musikfest gipfelte in der deutschen Ertauführung des „Mistdrömmas „Monna Hanna“ (des Maeterlinck) von Henri Focier. Das Werk hat wenig Eigenart, ist unheimlich und wenig farbig instrumentiert. Die Aufführung war, den Verhältnissen entsprechend, gut. Das Orchester leistete unter der Leitung Willibald Kaelbers Vorzügliches. Die Konzerte boten meist Bekanntes. Als Solisten wirkten Anouil Ruano, Henri Marteau und Marie Debogis mit.

Wien, 19. Oktober.—Die Möglichkeit einer Verständigung, so wird betont, sei noch vorhanden. Besonders aber seien überall Ruhe und Besonnenheit und das Vermeiden aufregender Gerüchte notwendig. Vor dem Zentralverband Industrieller führt der Handelsminister Dr. Schuster aus, die Regierung vertraue sich darauf, daß die Vellen der Balkanbewegung in ihrem Belieben eingedämmt bleiben, und er hoffe auf eine baldige Wiederkehr normaler Zeiten. In Delegationskreisen wird angenommen, daß Oesterreich-Ungarn seine Truppen nicht in rein sandhals Kavalar einmarschieren lassen werde, falls Serbien das Gebiet besetzt. Es wird hervorgehoben, daß es Sache der Türkei sei, türkisches Gebiet zu vertheidigen. Oesterreich-Ungarn greife erst beim Friedensschluss ein, um seinen Weg nach dem Balkan offen zu halten. Inzwischen hat der vereinigte Heeres- und Marineauschuss der ungarischen Delegation sämtliche Nachtragskredite angenommen. Die Kurfe an der Börse lauten noch weiter. Die Großmächte haben sich nicht entschließen können, einzugreifen.

Budapest, 18. Okt.—Der Führer der Opposition, Julius von Páffy, hat nunmehr an die Stabinspektoren sein Patent als Geheimrath zurückgegeben.

Justiz hatte seinerzeit, als die internationalen Szenen im Reichstag vorgekommen, und die Oppositionellen mit volkreischer Gewalt an dem Kaiserthron Franz Joseph die Anträge gerichtete, ob eine derartige Behandlung mit der ihm vom Monarchen verliehenen Geheimratswürde vereinbar sei. Diese Anfrage war bis zum heutigen Tage unbeantwortet geblieben. Da auf einen Bescheid kaum mehr zu rechnen war, hat Justiz nun die Konsequenz gezogen.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön und kälter heute Abend und Samstag.
Für Nebraska: Schön heute und Samstag; kälter heute Abend.
— George A. Magney für Staatsanwalt.—Anzeige.

Türken wird Sieg prophezeit!

Die Feinde derselben angeblich für den Krieg garnicht vorbereitet.

Wien, 18. Oktober.—Widersprechende Nachrichten laufen vom Kriegsschauplatz ein. Beide Seiten beanspruchen Erfolge. Kriegskorrespondenten berichteten, daß die Bulgaren, welche heute früh von den Türken mit Nacht angegriffen wurden, sich auf dem Rückzuge befinden. Die Türken haben ihre Feinde überfallen, denn dieselben sind für den Krieg mangelhaft vorbereitet. Die Verbündeten hatten ihre Kriegserklärungen nur deshalb abgegeben, da sie nicht kriegsbereit waren. Bulgarien erwartete, 350,000 Mann zu mobilisieren, bis jetzt aber stehen kaum 250,000 Mann unter Waffen. Bulgarien ist der mächtigste der verbündeten Staaten, und die Laubzeit, mit welcher die Russen dem Ruf zu den Waffen nachkommen, wirkt auf die Regierung bedrückend.

Die Diplomaten prophezeien einen schnellen Sieg der Türken. Sollte sich die Besiegung erfüllen, so ist ein Eingreifen der Mächte unausbleiblich. Sowohl Oesterreich-Ungarn als auch Russland haben mehrere Armeeverbände mobil und nehmen an der Grenze eine drohende Haltung ein. Im Falle die Türken siegen, so wird Russland zu Gunsten der Besieglenen eingreifen; gewinnen die Verbündeten, dann ist das Gleiche von Oesterreich-Ungarn zu erwarten. Denn letztere Macht möchte gern Serbien, wenn nicht auch Bulgarien und Montenegro an sich reißen. Deutschland ist mit Oesterreich-Ungarn verbündet, und muß Hilfstruppen stellen. England ist Russlands Verbündeter und darauf bedacht, zu verhindern, daß die deutsche Vereinigung ihre Waffenhöhre nach dem Erdbeben ausdehne. Frankreich ist mit England und Russland verbündet und wird zweifellos eingreifen, um sich wieder in den Besitz von Elsass-Lothringen zu setzen. Wie sich Italien verhalten wird, ist problematisch. Es scheint seit geraumer Zeit nach Albanien und möchte diese Provinz gerad dem italienischen Reich einverleiben.

Massenversammlung im Deutschen Hause.

Morgen, Samstag, Abend, den 19. Oktober, findet im Deutschen Hause eine deutsche demokratische Massenversammlung statt. Herr A. C. Schmidt, ein bedeutender Redner von Maria. Wis., wird die Hauptrede in deutscher Sprache halten. Die englische Rede hält Bürgermeister Dahlman.

Blödsinnig erkrankt.

Herr Hermann Breil, welcher bei dem Baumunternehmer Wm. Busch beschäftigt ist, wurde heute Vormittag, während er seiner Arbeit an einem Baum oblag, plötzlich von einem Schlaganfall betroffen. Da es den Bemühungen des schleswigit citirten. Polizeiarztes nicht gelang, ihn zu sich zu bringen, wurde der Kranke ins Hospital gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Eine gelungene Kartenpartie.

Donnerstag Abend fand im Locament der Maria-Magdalena Kirche unter den Aulizien der Frauenloge No. 801 des Katholischen Ordens der Föhrer eine amüsante Kartenpartie statt; etwa 200 Personen hatten sich dazu eingefunden. Den ersten Damentpreis erhielt Agnes O'Neil, den zweiten Mary O'Donald, den dritten Mary O'Neil, den vierten Frau Noble Wahosh, den fünften Florence Wisch, den sechsten Frau Hansen. Den ersten Herrenpreis erhielt Joseph Wagner, den zweiten Chas. Schacht, den dritten C. W. Smith, den vierten Chas. A. Mann, den fünften J. Nachtigal. Die Preise waren durchweg schön und kostspielig.

Omaha Musik-Verein.

Montag Abend, den 21. Oktober, findet in der Sängerkörperschaft eine Spezialversammlung des Omaha Musikvereins statt, um über die Vollenfrage zu beraten. Da auch weitere wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen, ist jedes Mitglied dringend ersucht, zu erscheinen.